

DOMPFARRER A. D.
ERICH WITTNER
FREIBURG I. BR.

Hochzeitspredigt

Ansprache bei einer Trauung am 10. August 2012
(Trauungstext: Kohelet 4,9a.10-12)

Liebes Hochzeitspaar, verehrte Mitfeiernde,

Hochzeiten sind Tage der Glückwünsche. Gute Worte werden dem Paar zugesprochen, Ratschläge und auch Gebete. Denn alle, die mitfeiern, wünschen und hoffen, dass das Hochzeitspaar glücklich wird.

Gewiss wäre es jetzt ganz interessant, zu erfahren, was Ihnen beiden jede und jeder der Mitfeiernden ganz konkret wünscht. Es käme gewiss ein bunter Blumenstrauß mit vielen Blüten in allen Farben und Formen zusammen.

Das Größte aber, das wir alle heute wünschen können, birgt das Wort „Liebe“. Es sagt alles und ist doch auch ein Allerweltswort. Trotzdem gibt es im Leben eines Menschen kaum eine größere Stunde, als wenn einer dem anderen aus ganzem Herzen sagt: „Ich liebe dich.“

Zwei Menschen öffnen sich füreinander und sagen „Ja“ zueinander:

- * Ja, ich nehme Dich an, wie du bist (wie Du geworden bist, wie Du heute bist und wie Du einmal sein wirst).
- * Ich nehme Dich an mit Deinen Begabungen und Fähigkeiten, aber auch mit deinen Schwächen und Fehlern.
- * Ich nehme Dich an, und mit all den Eigenheiten, die Dich seit Kindertagen prägen, und ich will zu **dir** halten in guten und bösen Tagen, in Glück und Unglück, in Gesundheit und Krankheit.

- * Ja, wir beide gehen miteinander durch „Dick und Dünn“ (komme, was da kommen mag).

Große Worte sind das. Wenn sie aber von Herzen kommen, geschieht buchstäblich „Hochzeit“.

Da Sie, liebes Brautpaar, die Hochzeit aber bewusst in der Kirche feiern, erbitten und erhoffen Sie neben all unseren guten Wünschen auch den besonderen ***Segen Gottes***.

Denn jede Liebe unter uns Menschen ist immer auch eine ***zerbrechliche*** Liebe, was Sie ja auch selbst schon auf je eigene Weise erfahren haben. Auch die ***eheliche*** Liebe erschöpft sich ja nicht in einem romantischen Gefühl und schon gar nicht verträumte Gefühlsduselei. Keine Ehe ist ein Zustand unendlich verlängerter Flitterwochen oder dauernder Glückseligkeit „auf Wolke 7. - „Ehen werden (eben) im *Himmel* geschlossen und auf *Erden* gelebt.“

Auf die „Hochzeit“ folgt immer die „*Normalzeit*“, und kein Ehepaar kann sich seiner Liebe ein für allemal sicher sein. Brautleute sagen ja auch nicht **Ja** zu einem Traumbild, sondern zu einem normalen Menschen. Das aber heißt: Ja sagen zu einem **unvollkommenen** Menschen. Und so muten Sie beide einander tatsächlich eine „**unvollkommene Ehe**“ zu.

Gerade aber in der Liebe, die Sie miteinander verbindet, dürfen Sie sich trauen zur Ehe trauen. Und von heute an dürfen Sie beide sich auch gegenseitig immer wieder daran erinnern:

Damals, am 10. August 2012, haben wir uns doch in der Kirche vor Zeugen mit vollem Wissen und allem guten Willen versprochen, einander zu begleiten in Freud’ und Leid und einander zugetan zu sein in Glück und Unglück.

Deshalb wünsche ich Ihnen vor allem die Kraft und auch den Mut, einander immer neu anzunehmen und ausdrücklich **Ja** zueinander zu sagen.

Wahrlich keine leichte Sache! Wer sagt aber schon, dass Liebe einfach ist? Genau, da aber vertrauen wir darauf, dass Gott selbst (als eine Art „Dritter im Bunde“) den Weg mit Ihnen geht. Und wir hoffen mit Ihnen, dass Ihre Liebe Sie beide durchträgt durch alle Höhen und Tiefen des Lebens hindurch.

Niemand kann garantieren, dass Sie immer miteinander glücklich sein werden. Nicht einmal Sie selbst können das.

* Wenn Sie aber Ihre Ehe wie eine Brücke sehen, die Sie täglich neu bauen müssen, und das am besten von beiden Seiten (Ulrich Beer),

* wenn Sie immer auch daran denken, dass zwei Menschen (mögen Sie sich noch so sehr lieben) nicht immer der gleichen Meinung sein können,

* wenn Sie lernen, immer das Gespräch miteinander zu suchen und sich bei Problemen nichts ins eigene Schneckenhaus verkriechen,

* und wenn Sie dann noch den Rat des libanesischen Dichters Khalil Gibran annehmen wollen, dann haben Sie gewiss wertvolle Bausteine für Ihre Ehe. - Es heißt da:

*„Lasst Raum zwischen eurem Beisammensein
Singet und tanzt zusammen,
doch lasst jeden von euch auch allein sein.“*

Nebenbei gesagt: Denselben Rat gibt auf ihre Art die Filmschauspielerin Claudia Cardinale, wenn sie sagt:

„Die Ehe funktioniert am besten, wenn beide Partner ein wenig unverheiratet bleiben.“

Dann kann sich erfüllen, was eheliche Partnerschaft meint:

- * Nicht vereinnahmen, aber ganz zueinander stehen.
- * Einander tragen (gelegentlich auch ertragen).
- * Miteinander in dieselbe Richtung schauen.

* Ein Geben und Nehmen.

Wenn das gelingt, dann bewahrheiten sich gewiss auch die Worte aus dem biblischen Buch Kohelet, die Sie beide als Hochzeitslesung ausgewählt haben:

*„Zwei sind besser als einer allein...
Wenn sie hinfallen, richtet einer den andern auf...“*

Dann heißt es noch ganz anschaulich:

„Wenn zwei zusammen schlafen, wärmt einer den andern“.

Gut, dass man solche Worte in der Bibel findet.
Nicht vergessen soll aber der Schluss der Lesung sein:

*„Und wenn jemand einen Einzelnen auch überwältigt,
zwei sind ihm gewachsen,
und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell.“*

Sie beide, liebe Braut und lieber Bräutigam, seid von diesem Bild her der Zwirn in ihrer Ehe. Gottes Schnur kommt (als Drittes) noch hinzu, wenn Sie sie annehmen wollen.

Ich selbst halte es jedenfalls mit dem Wort:

„An Gottes Segen ist alles gelegen.“

- Dann kann kommen, was will! - Die wahre Liebe hört niemals auf!

Erich Wittner (2012)

Erich Wittner • Erwinstraße 52 • 79102 Freiburg i. Br. • www.erich-wittner.de